

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 181 (2015)

Heft: 1-2

Artikel: Der Einsatz macht uns stark

Autor: Trottmann, Christian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-513444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Einsatz macht uns stark

Mit «ALCEO» stand die Schweizer Luftwaffe im Dezember 2014 zum dritten Mal im gleichen Jahr für den Konferenzschutz im Einsatz. Die grössten Herausforderungen im Rahmen des OSZE-Ministerratstreffens in Basel waren für die Luftwaffe das anspruchsvolle Wetter und ein umfassendes Dispositiv mitten im Dreiländereck.

Christian Trottmann

Es ist ein ungewohntes Bild. Nur wenige Meter neben der stark befahrenen Hauptstrasse steht im baslerischen Riehen eine komplette Feueereinheit der M Flab Btrr 34/2 zur bodengestützten Luftverteidigung (BODLUV) bereit. Das Dispositiv im Raum Basel besteht aus drei Sensoren sowie einem Effektor. Fliegt ein Luftfahrzeug unerlaubterweise in den vom Bundesrat eingeschränkten Luftraum ein, wird es vom Feuerleitgerät detektiert und kann auf Geheiss des Chief Air Defense (CAD) in der Einsatzzentrale Luftverteidigung (EZ LUV) in Dübendorf und

TAFLIR-Standort: Der Operation Guard hat das Luftlagebild stets unter Kontrolle.

auf Befehl des verantwortlichen Bundesrats als Ziel zugewiesen werden. In der EZ LUV laufen sämtliche Fäden zusammen. Während «ALCEO» überwachen zwei CAD rund um die Uhr das Luftlagebild. Verschiedenste Nachrichtenposten und ein Taktisches Fliegeradar (TAFLIR) tragen zur Verdichtung dieses Recognized Air Picture (RAP) bei.

Fünzig Meter Sicht

Von der TAFLIR-Station irgendwo im Raum Basel sollte man beste Sicht auf das Konferenzzentrum haben. Doch am 3. Dezember 2014 liegt der Nebel tief. Das Dispositiv ist kaum zu orten, die Sichtweite beträgt knappe 50 Meter. Mit Stacheldraht ist die ganze Anlage grossräumig

eingezäunt und wird ununterbrochen von einer Zwei-Mann-Patrouille überwacht. Im abgedunkelten Container beobachtet der Operation Guard aufmerksam das aktuelle Luftlagebild und meldet besondere Ereignisse, detektiert vom allwettertauglichen TAFLIR, umgehend dem CAD nach Dübendorf. Draussen dröhnt das 140 kW-Aggregat der Anlage.

Geforderte Luftwaffe

Auch in der Luft wird Basel geschützt. Von Payerne aus starten jeweils zwei F/A-18 Hornet, um im oberen Luftraum auf Flight Level 250 (ca. 7,6 Kilometer) die Combat Air Patrol (CAP) zu fliegen. Für den Einsatz «ALCEO» mussten zur Kapazitätserweiterung zudem kurzfristig drei



Hornets aus der Übung «Nightway» in Norwegen abgezogen werden. Als hätte die Einsatzführung die anspruchsvolle Wetterlage vorausgesehen, kommt die weit-sichtige Eventualplanung bezüglich geeigneter Alternativflugplätze bereits am zweiten Einsatz-tag zum Tragen. Als erstes muss Meiringen, dann Emmen und kurz darauf sogar noch Sion als Ausweichflugplatz für den Jet-Betrieb aktiviert werden.



Basel: Von hier aus operiert die Luftwaffe zusammen mit den fliegenden Einsatzleitern der Polizei.

Im mittleren Luftraum kreisen jeweils zwei unbewaffnete PC-7; sie sind bereit, im Falle eines unerlaubten Einflugs in die eingeschränkte Zone einzugreifen. Erstmals überhaupt wird bei «ALCEO» im untersten Luftraum das Verfahren des Air Policing On Helicopter (APOH) angewendet. Das APOH-Verfahren wird gegenwärtig in der Schweiz eingeführt und stammt aus Frankreich. Dort steht in Paris während 365 Tagen rund um die

Uhr ein Geschwader mit zehn Eurocopter einsatzbereit, um den Luftraum über Paris zu schützen. An Bord befindet sich jeweils ein Schütze der Spezialkräfte der Armée de l'Air. Bei «ALCEO» sind es Scharfschützen der Spezialkräfte der Schweizer Armee. Sie haben im eingeschränkten Luftraum den Auftrag, gegenüber langsam fliegenden Objekten wie beispielsweise Helikoptern oder Ultraleicht-Flugzeugen nötigenfalls zu intervenieren. Zudem stellt die Schweizer Luftwaffe zu Gunsten der Kantons-polizei Basel-Stadt die Konvoi-Transporte und VIP-Begleitungen von völkerrechtlich geschützten Personen aus der Luft sicher.

Luftpolizeidienst: Training eines Abfangmanövers durch eine F/A-18 Hornet, hier unbewaffnet (Symbolbild). Bilder: VBS

Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Auch ein Verbindungsmann der Kantons-polizei Basel-Stadt hat sich im AOC Dübendorf einquartiert. Er bildet das Bindeglied zwischen der Gesamteinsatzleitung der Polizei und der Luftwaffe. Namentlich unterstützt er die taktische Entscheidungsfindung, tauscht sich regelmässig mit der nachrichtendienstlichen A2-Zelle sowie mit den Kollegen der deutschen und französischen Polizei aus. Deren Aufgabe ist es, zusammen mit dem CAD in der EZ LUV, die grenzüberschreitende Koordination der Luftverteidigung sicherzustellen. Um sich selbst ein Bild dieser engen Zusammenarbeit machen zu kön-

Divisionär Bernhard Müller, welches Fazit ziehen Sie aus dem Einsatz «ALCEO»?

Die Luftwaffe hat ihren Auftrag erfüllt und die angewendeten Verfahren haben sich bewährt. Auch die enge Zusammenarbeit mit den deutschen und französischen Kollegen sowie der umfassende Luftwaffenverbund zwischen Boden und Luft funktionierten einwandfrei. «ALCEO» war insbesondere bezüglich der Operationen in einem äusserst komplexen Luftraum im Dreiländereck ein sehr anspruchsvoller Einsatz.

Welche Konsequenzen ergaben sich aus der sehr anspruchsvollen Wetterlage?

Der Einsatz war durch eine hartnäckige Hochnebellage gekennzeichnet, welche sich jeweils zu Bodennebel entwickelt hat. Dies beeinträchtigte die fliegerischen Ope-

rationen sehr stark und führte kurzfristig zu Planänderungen. So musste beispielsweise aufgrund des Wetters ein VIP-Transport abgesagt werden. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass unsere Eventualplanungen umfassend waren und sich durchwegs bewährt haben. Gleichzeitig verlangte diese Situation aber auch eine äusserst hohe Flexibilität seitens der involvierten Flugplatzkommandi. Abschliessend sei gesagt, dass der Flugbetrieb angesichts dieser speziellen Wettersituation nur dank dem Flugplatz Sion aufrechterhalten werden konnte.

Welche Bedeutung hat der Einsatz «ALCEO» aus Sicht der Luftwaffe?

Solche Konferenzschutz-Einsätze dienen unter anderem zur Verifikation von Konzepten sowie Prozessen und fördern die grenz-

überschreitende Zusammenarbeit. Sie geben aber auch Anstoss für Innovationen bezüglich taktischer Führung, für die Entwicklung von Einsatzverfahren und neuer Fähigkeiten wie beispielsweise das Air Policing On Helicopter im Luftpolizeidienst. Erstmals gelang es uns damit, auch den Helikopter als Mittel gegen langsam fliegende Flugobjekte einzusetzen. Einsätze wie «ALCEO» sollen zudem das Zusammenwirken und die Ausrichtung aller Fähigkeiten in der Luft auf ein Ziel ausrichten und damit die Sicherheit eines Grossanlasses wie die OSZE-Ministerratstagung durch die Luftwaffe garantieren.

An dieser Stelle danke ich allen Luftwaffen-Angehörigen für den gezeigten Willen zur umfassenden Auftrags-erfüllung und gratuliere zum Erfolg.

Basel Tattoo.

Jubiläumsshow
17.–25. Juli 2015

Tickets
www.baseltattoo.ch
+41 61 266 1000
und Ticketcorner



nen, besuchte der Stellvertreter des Kommandeurs Zentrum Luftoperationen, Br Bernhard Schulte, das AOC. Beeindruckt war er insbesondere von der Symbiose, wie er sagte, zwischen Profi- und Miliz-Armeeangehörigen.

Nebel erschwert Operationen

Nebel dominiert auch auf dem Luftwaffen-Nachrichtenposten in Hofstetten. Eigentlich würde man von hier direkt auf die An- und Abflugschneise der Pisten 15 bzw. 33 des Flughafens Basel-Mulhouse sehen. Doch zurzeit können ausschliesslich Horchmeldungen abgesetzt werden. Die aktuelle Wetterlage lässt es nicht zu, Luftfahrzeuge wie üblich bis 2000 Meter über Grund zu identifizieren. Einzig die Flugrichtung ist auszumachen, nicht aber der Flugzeugtyp – eine anspruchsvolle Aufgabe. Eingespeist werden die Meldungen via DIDATU-System (Digitale Daten Übermittlung) ins FLORAKO, was für das militärische Radarsystem steht. Die Beobachtungsmeldungen der verschiedenen Nachrichtenposten im Raum Basel tragen somit zum verdichteten Luftlagebild bei. Für den CAD eine äusserst wertvolle Ergänzung, nebst den Informationen aller anderen Beteiligten innerhalb des gesamten Luftwaffen-Sensorverbunds.

In Basel, auf einem Fussballfeld beim Stadion St. Jakob, befindet sich der Helikopterlandeplatz. Es ist ein beeindruckendes Dispositiv, inmitten der Stadt. Hier treten Polizei und Luftwaffe ihren gemeinsamen Einsatz an. Schulter an Schulter

Kurz vor Briefing: Divisionär Bernhard Müller, Chef Einsatz Luftwaffe (rechts), im Gespräch mit Oberst i Gst Peter Bruns, Chef AOC.

bilden die Helikopter-Crews und die fliegenden Einsatzleiter (FEL) der Polizei ein eingespieltes Team. Die gesamte Umzäunung ist mit Sensoren ausgerüstet. Wird versucht, auf das temporär militärische Gelände einzudringen, löst dies sofort Alarm aus. Interventiert wird dann durch die Inf Kp 19/1, unterstützt durch Hundeführer mit speziell ausgebildeten Wachhunden. Zusätzlich sind an allen neutralen Punkten des Tagesstandortes Basel Passiv-Infrarot-Kameras installiert. Tag und Nacht werden sämtliche Bewegungen auf dem Areal überwacht.

Fliegerabwehr mit Stadt-Flair

In Riehen geht es nach rund eintägiger Aufbau- und einwöchiger Vorbereitungszeit nun für die einsatzerfahrene, rund 30-köpfige Truppe darum, sich für den scharfen Schuss bereitzuhalten. Der Kanonier bringt seine allwettertaugliche Flab Kanone 63/12 in Stellung. In zwei Schichten sind die Geschütze rund um die Uhr besetzt. ■



Oberstlt
Christian Trottman
C Komm Stab Kdo Ei LW
Zürich Tourismus
8180 Bülach

Hauptsponsoren

